

Pfarrei



1937



1997



1952



1955

Heilig Kreuz



1961



Geschichte

Im Jahre 1932 wurde in Nürnberg-Gebersdorf zwischen der Windsbacher und der Cadolzheimer Straße eine neue Siedlung gebaut. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Katholiken in Gebersdorf auf einige Hundert.

Gebersdorf gehörte damals zur Pfarrei St. Bonifaz die sich im Nürnberger Ortsteil St. Leonhard in der Lilienstraße befand. Der Weg von Gebersdorf zur Pfarrkirche in der Lilienstraße betrug zu Fuß ca. eine Stunde. Für viele Gebersdorfer Katholiken war diese Wegstrecke eine Belastung.

Schon bald wurde der Gedanke an eine eigene Kirche für die Katholiken in Gebersdorf laut. Die „treibenden“ Männer die nicht locker ließen waren Herr Johann Kupfer und Herr Konrad Pfeiffer, beides Gebersdorfer mit Energie und Tatkraft.



Geistlicher Rat und Stadtpfarrer
Josef Wolf
Pfarrer von St. Bonifaz
1922 – 1950

Der Pfarrer von St. Bonifaz, Geistlicher Rat und Stadtpfarrer Josef

Wolf, wurde schließlich von der Notwendigkeit einer eigenen Kirche in Gebersdorf überzeugt und er machte sich in Bamberg

dafür stark. Vielleicht wollte der Bamberger Erzbischof Dr. Jacobus von Hauck auch ein Zeichen setzen, denn er genehmigte den Kirchenbau gerade zu der Zeit, als in Deutschland das Dritte Reich und seine Ideen ihre Schreckensherrschaft begannen.

1934 erwarb die Pfarrei St. Bonifaz zwei Grundstücke in Gebersdorf und der Archi-



Der Altar der Pfarrkirche St. Bonifaz in der Lilienstraße.



Herr Johann Georg Kupfer.

tekt Fritz Meyer wurde mit der Planung der Kirche beauftragt. Der fränkische Baustil der Kirche wurde von den damaligen Behörden vorgeschrieben. Nach Abschluß der notwendigen Vorarbeiten, die in der damaligen Zeit nicht einfach waren, konnte im Juli 1936 mit dem Bau der Kirche begonnen werden.

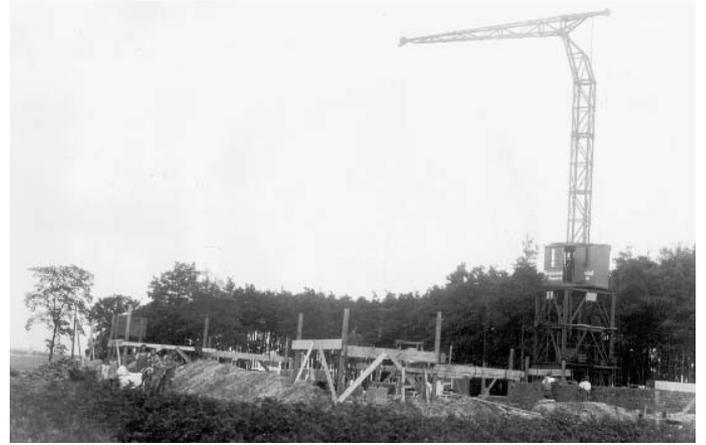


Herr Konrad Pfeiffer.

Die Grundsteinlegung war eine große Freude für die Geberdorfer Katholiken. Sie fand am 18. September 1936 statt. Nachfolgend einige Bilder von der Grundsteinlegung, dem Bau und dem Äußeren und Inneren der Kirche.



Oben: Grundsteinlegung am 18. September 1936.



Mit den damaligen Mitteln entstand die Kirche relativ schnell, schon am 9. 12. 1936 wurde das Richtfest gefeiert.

Am 5. Dezember 1937 (2. Adventssonntag) erfolgte die Konsekration durch den Erzbischof von Bamberg Dr. Jacobus von Hauck.

Die Urkunden sowie die Einladung auf den nächsten Seiten spiegeln dieses Ereignis wieder.





Dr. Jacobus von Hauck
Bischof von Bamberg

Am 5. Dezember 1937

(2. Adventssonntag, statio vom Heiligen Kreuz in Jerusalem - denn unter dem Zeichen des Kreuzes wird Christus wiederkommen, um die Welt in Ordnung zu bringen)

erfolgte, nachdem am 18. September 1936 der Grundstein gelegt worden war, die K O N S E K R I E R U N G der Heilig-Kreuzkirche Nürnberg-Gebersdorf. Sie wurde vorgenommen durch den

Hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Bamberg, Dr. Jacobus von Hauck. An Honoratioren waren anwesend:

Ehren-domherr Egenhöfer, Dekan und Stadtpf. bei Uns. Lieben Frau Kammerer Geistlicher Rat Köhler von St. Michael
Prälat Mückel vom Sebaldusverlag.

Den Dienst versahen die Hochwürdigsten Herrn von St. Bonifaz:

Dr. Ulrich - Lang - Ebenberger.

Die niederen Dienste versahen Jungmänner der Pfarrei St. Bonifaz. Die Feier nahm einen erhebenden Verlauf.

Bei dem um Mittag 1 Uhr im katholischen Vereinshaus Schloß Egg Schweinaustr. 38 stattfindenden Mahl war dem derzeitigen Pfarrer von St. Bonifaz Geistl. Rat Josef Wolf Gelegenheit geboten, den Dank an alle zu entrichten, die bei dem schönen Werk mitgeholfen haben.

Möge Gott der Herr das neue Gotteshaus gnädig in seinen Schutz nehmen!

NE. Tabernakel und Monstranz sind ein Geschenk des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Bamberg.

gez. Josef Wolf, Pfarrer in St. Bonifaz.

Obacht!

Liebe Pfarrkinder!

„Sieh' ich verkünde Euch eine große Freude, die Euch und allem Volk zu teil werden soll.“

So sprach der Weihnachtsengel zu den Hirten auf dem Felde von Bethlehem.

Dies Wort kann auch ich mir zu eigen machen.

Sieh' ich verkünde Euch eine große Freude:

Am Sonntag, den 5. Dezember, wird die feierliche Weihe der neu erbauten

Heilig-Kreuzkirche erfolgen.

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof wird sie persönlich vornehmen. Die Weihe wird bereits 1/8 Uhr früh beginnen. Die Kirche ist zunächst noch versperrt. Gegen 9 Uhr wird sie geöffnet zum Eintritt. Gegen 11 Uhr ist Pontifikalmesse.

Bereits am Samstag vorher, am 4. Dezember,

wird der Hochwürdigste Herr Erzbischof die heiligen Reliquien mitbringen, die aus den Katakomben von Rom stammen und am Sonntag bei der Altarweihe in den Altarstein eingelassen und eingemauert werden.

Erzelenz wird um 4 Uhr an der Kirche eintreffen.

Nach dem Einzug in das neue Gotteshaus und einer kurzen Begrüßungsansprache wird Erzelenz eine Predigt an das versammelte Volk halten.

Katholiken von Gebersdorf und Umgebung!

Ihr seid alle hierzu herzlich eingeladen. Betrachtet es als eine Ehrenpflicht dabei zu sein!

Erscheint in Massen! Erscheint alle! Groß und Klein, Alt und Jung!

Dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof wird es eine Freude sein, Euch Alle um sich versammelt zu sehen.

Mit priesterlichem Gruß bin ich

Euer Pfarrer

Josef Wolf

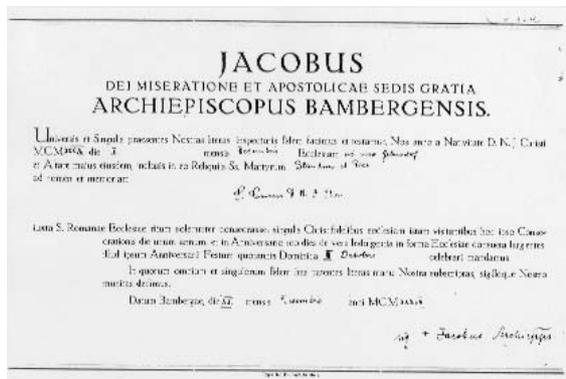
Geistlicher Rat

Am Mittwoch, den 8. Dezember ist früh 7 Uhr heilige Messe.

Oben: Einladung an die Katholiken von Gebersdorf zur Einweihung der Heilig Kreuz Kirche am 5. 12. 1937.

Oben links: Auszug aus dem Verkündbuch vom 5. 12. 1937.

Links: Urkunde zur Weihe der Heilig Kreuz Kirche am 5. 12. 1937.





**Oben: Am 11. Juni 1939 findet sich im Verkündbuch der Heilig Kreuz Kirche folgender Eintrag:
Nachmittag 3 Uhr Einweihung der neuen Altarbilder
mit Ansprache und Kreuzfeier.
Die Altarbilder wurden von *Frau Bertl Kuch* gemalt.**



Rechts: Heilig Kreuz im Dezember 1937.

Blatt

Herforder Electricitäts-Werke

7351 *

Bokelmann & Kuhlo, Herford

Versandanzeige

Komm.-Nr. _____

Empfänger: *Finning - Biersdorf Kalk Steinig Kreis Brinko*

Versandadresse: *Kath. Heilig - tönig - tönche, Nürnberg, Biersdorf*

Station: *Nürnberg - Stein*

Wir sandten Ihnen auf Ihre Rechnung und Gefahr als

6 Kisten in 3 unvers. Kisten

| HEW | Anzahl | Art der Verpackung | Gegenstand | Bruttogewicht |
|---------------|----------|--------------------|--|---------------|
| <i>7351/1</i> | <i>1</i> | <i>Kiste</i> | <i>1 Motor D 113 5/8" 1/3 1/4 14 V: 16321</i> | <i>76.5</i> |
| | <i>2</i> | <i>Kiste</i> | <i>1 Motor D 111 5/8" 4 " 16322</i> | <i>76.5</i> |
| | <i>3</i> | <i>Kiste</i> | <i>1 Motor D 111 5/8" 4 " 16320</i> | <i>76.5</i> |
| | | | <i>6 Kettenträger 3 anem.</i> | |
| | <i>4</i> | <i>Kiste</i> | <i>1 Turbinenpumpe 3 Stk</i> | <i>77.5</i> |
| | <i>5</i> | <i>Kiste</i> | <i>1 Kette 7/8" 180-ml. 2 X 5.50 ml. 7 Befest.</i> | <i>21</i> |
| | | | <i>1 " 5/8" 1.70 - 2 X 5.10 - "</i> | |
| | | | <i>1 " 5/8" 1.70 - 2 X 5.20 - "</i> | |
| | | | <i>1 Satz Wartegeräte 3/4 kg. fest 1/2 kg. Öl</i> | |
| | | | <i>1 Satz Kettens 12 Befestigung 1/4 kg</i> | |
| | | | <i>5 Befestigung 7/16" 1 Befestigung</i> | |
| | | | <i>6 Seilklammern 67 3 Klammern</i> | |
| | <i>6</i> | <i>Kiste</i> | <i>3 Handfräsegeräte 11/4"</i> | <i>44</i> |
| | <i>7</i> | <i>unverp.</i> | <i>1 Schwanz 850 "</i> | <i>13</i> |
| | <i>8</i> | <i>"</i> | <i>1 " 700 -</i> | <i>11.5</i> |
| | <i>9</i> | <i>"</i> | <i>1 " 610 -</i> | <i>11</i> |
| | | | <i>Rückstand: fest</i> | |
| | | | <i>1 Signalhorn 11/4" Signal</i> | |
| | | | <i>ab am 24. Juli 1937</i> | |
| | | | <i>Un.</i> | |

Den Empfang der Sendung bitten wir sofort zu bestätigen.

404 10

Herford, den

24. 7. 19 37

Packer:

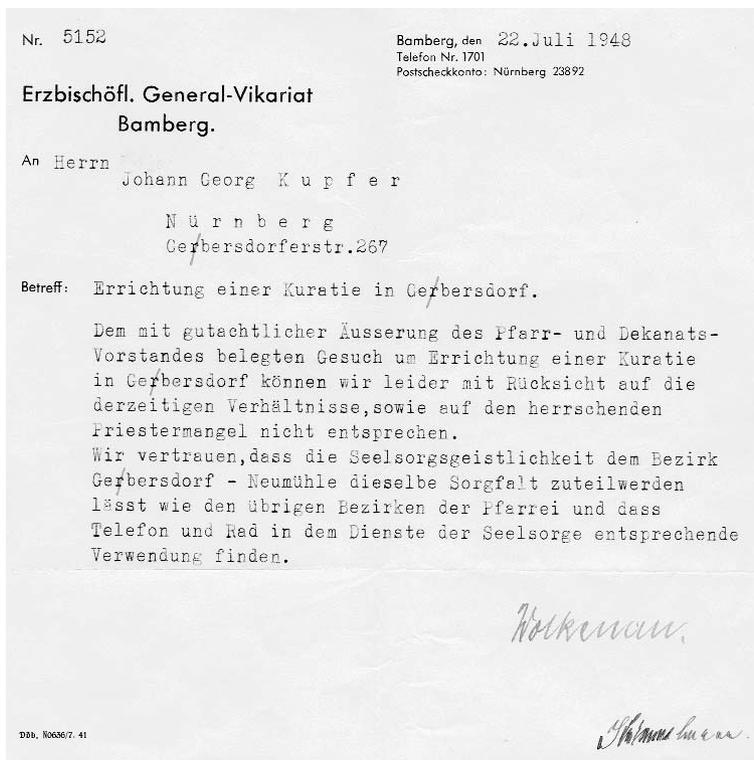
Bone

**Versandanzeige
über Glocken-
motoren und
Zubehör vom
24. Juli 1937.**

Nachkriegsjahre

Den 2. Weltkrieg überstand Heilig Kreuz relativ unbeschadet. In der Pfarrchronik finden sich über diese Zeit keine Eintragungen. Nur gegen Ende des Krieges wurde bei den Kämpfen um Nürnberg das Turmdach beschädigt, als die Amerikaner den Turm mit Granaten beschossen weil sie vermuteten, daß sich auf diesem ein Beobachtungsposten befinden könnte.

Der erste Eintrag in der Chronik nach dem 2. Weltkrieg ist die Antwort des Erzbischöflichen General-Vikariats Bamberg auf das Gesuch bezüglich der Errichtung einer Kuratie in Gebersdorf. Diesem Gesuch konnte aber mit Rücksicht auf die damaligen Verhältnisse sowie auf den damals herrschenden Priester-mangel nicht entsprochen werden.



Links: Der Brief des Generalvikariats Bamberg vom 22. Juli 1948 der an Herrn Johann Georg Kupfer gerichtet ist.

Bauproduktivgenossenschaft Nürnberg

Unternehmung für Hoch- und Tiefbau
Beton- und Eisenbetonbau · Zimmererarbeiten

und Umgebung e. G. m. b. H.

Bankkonto:
Stadtparkasse Nürnberg
Konto Nr. 4495
Bayer. Disconto-Bank
Konto Nr. 45292

Postscheckkonto:
Nürnberg Nr. 4921
Fernsprecher: Büro: 24 618, 27 545
Werk- und Lagerplatz: 68 265

An die
Kirche Gebersdorf
z.Hd. v. Herrn Kupfer
G e b e r s d o r f

Nürnberg, 19. Okt. 1949
Marienstraße 23

RECHNUNG

| | | | |
|-------|--|------|---------|
| | über Anfertigung eines neuen Druckerstiften für die Türdrücker an der Eingangstüre. | | |
| | <u>lt. Tageswochenzettel Nr. 4247</u> <u>vom 15. 10.49:</u> | DM | DM |
| 1 1/2 | Schlossermeisterstunden 2.15 | 3.23 | |
| | Material | U | 1.-- |
| | | 3.23 | 1.-- |
| | 60% Zuschlag zu den Löhnen | 1.94 | 5.17 |
| | Zahlbar rein netto Kasse innerhalb <u>8 Tagen!</u> | Sa | DM 6.17 |
| | | ==== | ===== |

Oben: Verschiedenes mußte an der Kirche erneuert bzw. ausgebessert werden. Die Rechnung über die Anfertigung neuer Druckerstifte für die Türdrücker vom 19. Oktober 1949 mit einem Endbetrag von 6,17 DM ist ein Beleg des mühsamen Neubeginns.



**Oben: Heilig Kreuz aufgenommen am
3. Februar 1952.**



**Bilder rechts: Das alte Gebersdorf aufge-
nommen am 2. 1. 1952.**



Heilig Kreuz 1955.

Der Kindergarten

Stadtpfarrer Anton Müller war als Pfarrer von St. Bonifaz Nürnberg vom 1. November 1950 bis zum 1. November 1956 der zuständige Pfarrer für Heilig Kreuz in Gebersdorf.

Er erbaute 1955/56 das erste Pfarrhaus und den Kindergarten Heilig Kreuz.

Am 7. Mai 1956, morgens um 6.30 Uhr begann die Kindergartenarbeit in Heilig Kreuz. 28 Kinder waren damals angemeldet. Bis zum Jahresende 1956 stieg die Zahl der Kinder auf 45 an.



Stadtpfarrer
Anton Müller
Pfarrer von St. Bonifaz



Links: Der neu erbaute Kindergarten mit Pfarrhaus.



**Bilder auf dieser Seite:
Der Kindergarten von damals, liebenswerte
Erinnerungen.**



Pfarrei Heilig Kreuz

Endlich war es so weit, am 1. November 1956 wurde Heilig Kreuz in den Rang einer Pfarrei erhoben.

Der H. H. Dekan Franz Xaver Eichhorn vollzog am 20. Januar 1957 die Installation des 1. Pfarrers von Heilig Kreuz, Heinrich Schmittinger

Vom 4. bis 5. Juli 1957 nahm Erzbischof Dr. Josef Schneider die neue Pfarrei persönlich in Augenschein. Zugleich spendete er 45 Kindern das Sakrament der Firmung.



† Pfarrer
Heinrich Schmittinger
Der erste Pfarrer von Heilig Kreuz



Links: Feierliche Amtseinführung von Pfarrer Heinrich Schmittinger durch Dekan Franz Xaver Eichhorn am 20. Januar 1957.



Oben: Erzbischof Dr. Josef Schneider bei seinem Besuch vom 4. bis 5. Juli 1957 in Heilig Kreuz.



Oben: Die Sonnenuhr an der Südseite der Kirche. Angefertigt wurde sie von Jobst Kuch.



Links: Blick vom Altarraum zum Eingang der Kirche. So sah der Innenraum der Kirche von 1937 - 1964 aus. Sehr viel massives Kiefernholz ist ein Merkmal der altfränkischen Bauweise.



Oben: Feierlicher Einzug der Kommunionkinder im Jahre 1958.



Links: Pfarrer Schmittinger und seine Schwester Elisabeth beim Anlegen des Pfarrgartens.



Oben und links: Fronleichen. Feierliche Prozession durch Gebersdorf. Die Altäre wurden in liebevoller Arbeit von verschiedenen Gruppierungen in der Gemeinde gestaltet. Viele Häuser auf dem Prozessionsweg waren mit Fahnen und Blumen geschmückt - man zeigte damals noch „Flagge“.



Oben: Der neugegründete Kirchenchor von Heilig Kreuz mit seinem Leiter Herbert Weck bei einem Ausflug nach Kloster Weltenburg.



Links: Das Marienbild in Heilig Kreuz. Es handelt sich um den Gipsabdruck eines Bildes in der Burg von Gößweinstein das mit Ölfarbe bemalt wurde.



Heilig Kreuz 1961.

Neue Kirchenglocken

Im Kirchturm von Heilig Kreuz riefen seit 1937 drei Glocken die Gebersdorfer Katholiken zum Gebet und Gottesdienst. Aber durch den Krieg gingen zwei Glocken verloren. So hing nach dem Kriege nur noch eine Glocke im Gestühl. Die Anschaffung neuer Glocken wurde notwendig.

Nachdem die finanziellen und baulichen Belange geklärt waren, konnte der Auftrag für den Guß neuer Kirchenglocken an die Passauer Glockengießerei Rudolf Perner vergeben werden. Die alte Glocke, die sogenannte Michaelsglocke, wurde an das St. Elisabethenheim an der Leyer Straße 31/35 abgegeben.

Am 10. und 11. März 1962 war es so weit. Die neuen Glocken wurden am Bahnübergang an der Hügelstraße von einer großen Menschenmenge erwartet und in einer langen Prozession durch Gebersdorf zur Kirche geleitet und dort zur Weihe abgestellt. In einem feierlichen Gottesdienst vollzog der damalige Dekan Franz Xaver Eichhorn die Glockenweihe.

Am Montag nach der Glockenweihe begann die Montage der neuen Glocken. Diese Auf-

bau dauerte bis zum folgenden Donnerstag. An diesem Donnerstag um 17 Uhr läuteten die Glocken zum ersten Mal, abgestimmt nach der Melodie „Großer Gott wir loben Dich“ = Fis - A - H.

Die Glocken als unermüdliche Kündler des Lobes Gottes sind mit ihrem mächtigen Klang Mahnung und Erinnerung an die Menschen ihrem Ruf auch zu folgen.



10. März 1962, die Glocken auf dem Weg zur Kirche.



**Der Glockenguß in
der Passauer
Glockengießerei
Rudolf Perner.**





Kreuzglocke

14,5 Zentner schwer
 110 cm Durchmesser
 Die Kreuzglocke trägt ein
 schönes Kreuzbild.
 Inschrift: Praedicamus
 Christum cruxifixus



Marienglocke

8 Zentner schwer
 92 cm Durchmesser
 Das Bild auf der Glocke
 zeigt die Verkündigung
 Gabriels an Maria.
 Inschrift: Ave Maria



Michaelsglocke

ca. 6 Zentner schwer
 82 cm Durchmesser
 Das Bild zeigt den
 Hl. Michael.
 Inschrift: St. Michael,
 defende nos in praelio!

Die Glocken wurden aus Bronze (Legierung: 78 % Kupfer, 22 % Zinn) gegossen.



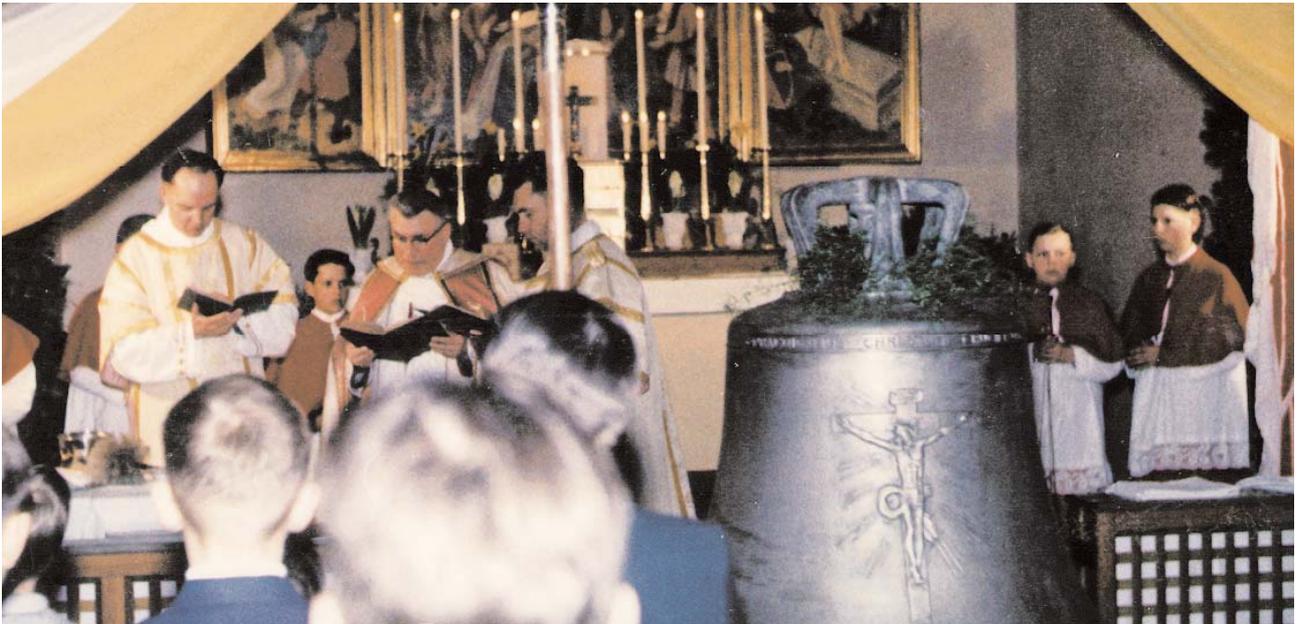
Oben: Am Bahnübergang an der Hugelstrae wurden die Glocken abgeholt.

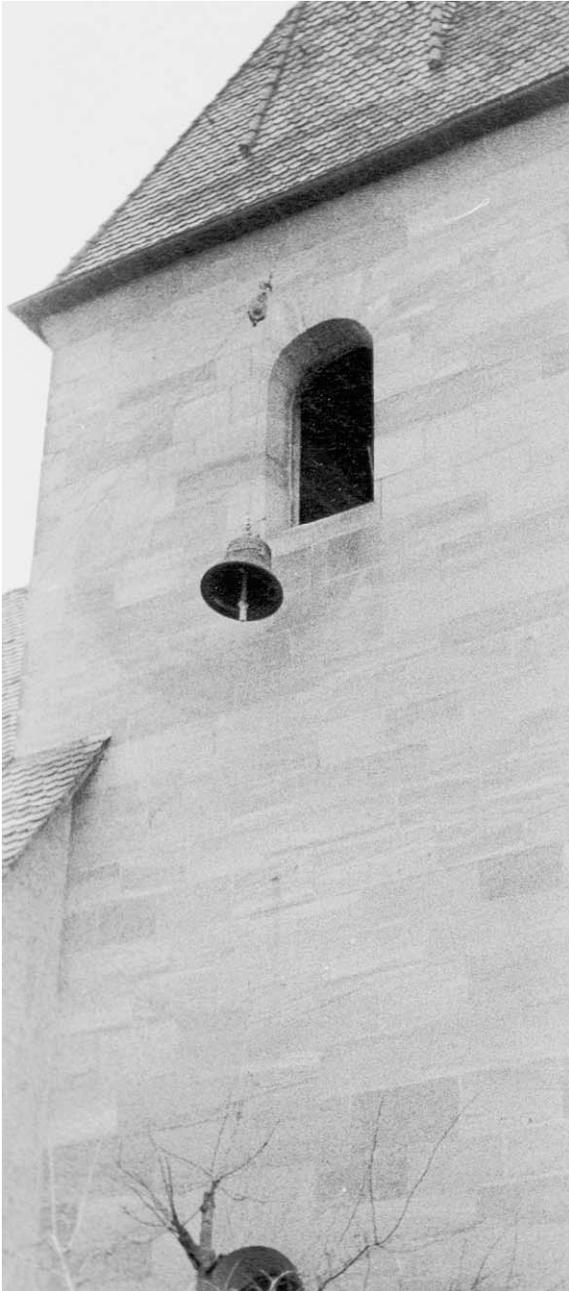
Unten: Die Glocken auf dem Weg zur Kirche.





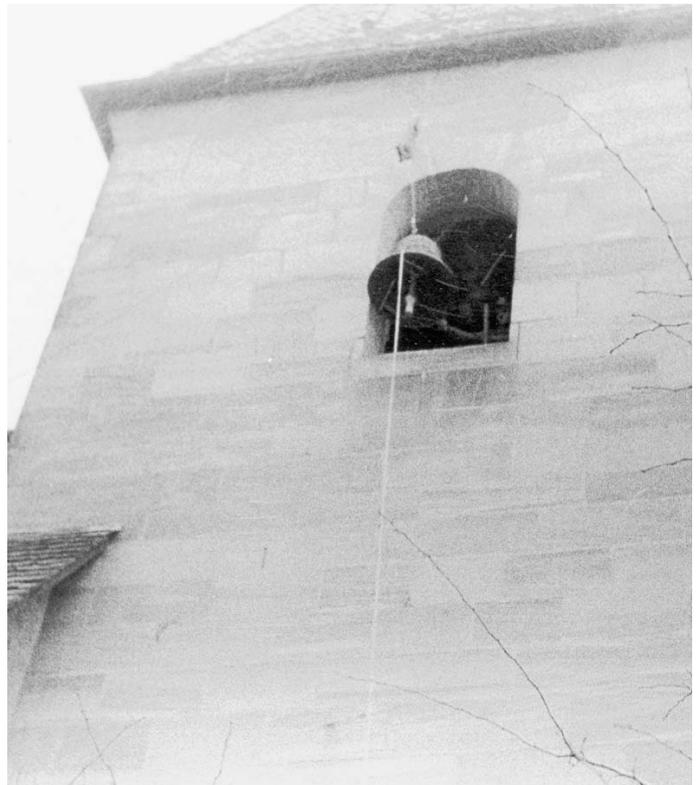
Die Glockenweihe durch Domkapitular Franz Xaver Eichhorn.





Links: Die alte Michaelsglocke verläßt ihren Turm.

Unten: Die Montage der neuen Glocken.



Kirchenerweiterung

Die Einwohnerzahl Gebersdorfs stieg beständig an. Obwohl am Sonntag zwei Gottesdienste stattfanden, wurde die Kirche für die vielen Besucher zu klein. Ein Erweiterungsbau wurde von Bamberg genehmigt und so wurde im Jahre 1963 mit dem Umbau begonnen.

Doch nicht nur die Vergrößerung stand an, auch im Inneren mußten viele Veränderungen vorgenommen werden. So wurde der Altar umgestaltet. Die alte Altarplatte bekam einen neuen Aufbau, ein neuer Seiteneingang und Sakristeiausgang sowie eine neue Kanzel geschaffen. Außerdem wurden die Wandleuchter erneuert und die alten Bänke vereinfacht bzw. ergänzt. Der alte Kreuzweg verschwand und ein neuer Moasikkreuzweg samt dem dazupassenden Marienbild in Auftrag gegeben. Ein neues Hauptportal mußte errichtet werden, das der bekannte Gebersdorfer Künstler Walter Ibscher mit Bronzeplastiken verzierte.

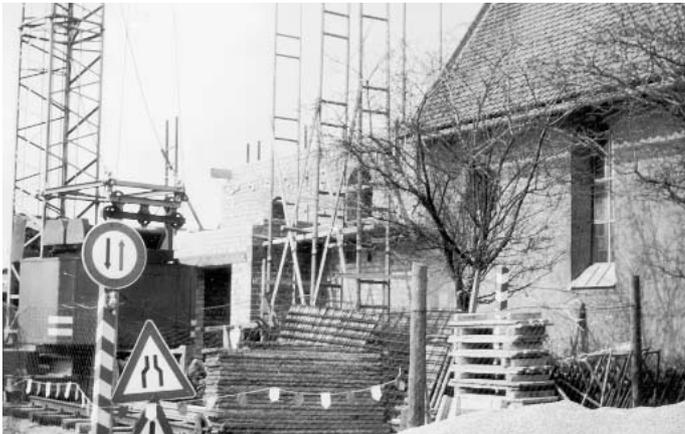
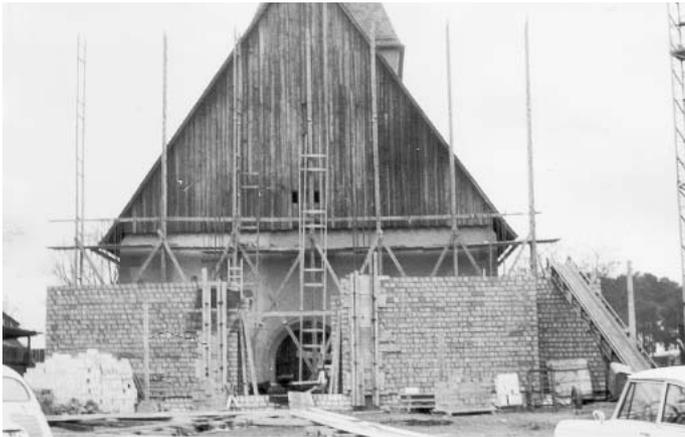
Daß bei diesen umfangreichen Maßnahmen auch große Kosten entstehen würden war der Gemeinde klar und so wurde ein großer Teil Eigenleistung notwendig. Stellvertretend sei hier nur das Abhobeln des Deckengemäldes von der großflächigen Holzdecke genannt.

Mit Fleiß und Energie ging man an diese Aufgabe und am 17. April 1964 konnte das Richtfest gefeiert werden. Die Einweihung des Erweiterungsbauwerks konnte am 21. März 1965 mit einem levitierten Hochamt am Sonntagvormittag, und mit der offiziellen Einweihung durch den damaligen Dekan Paul Holzmann am Sonntagnachmittag gefeiert werden.

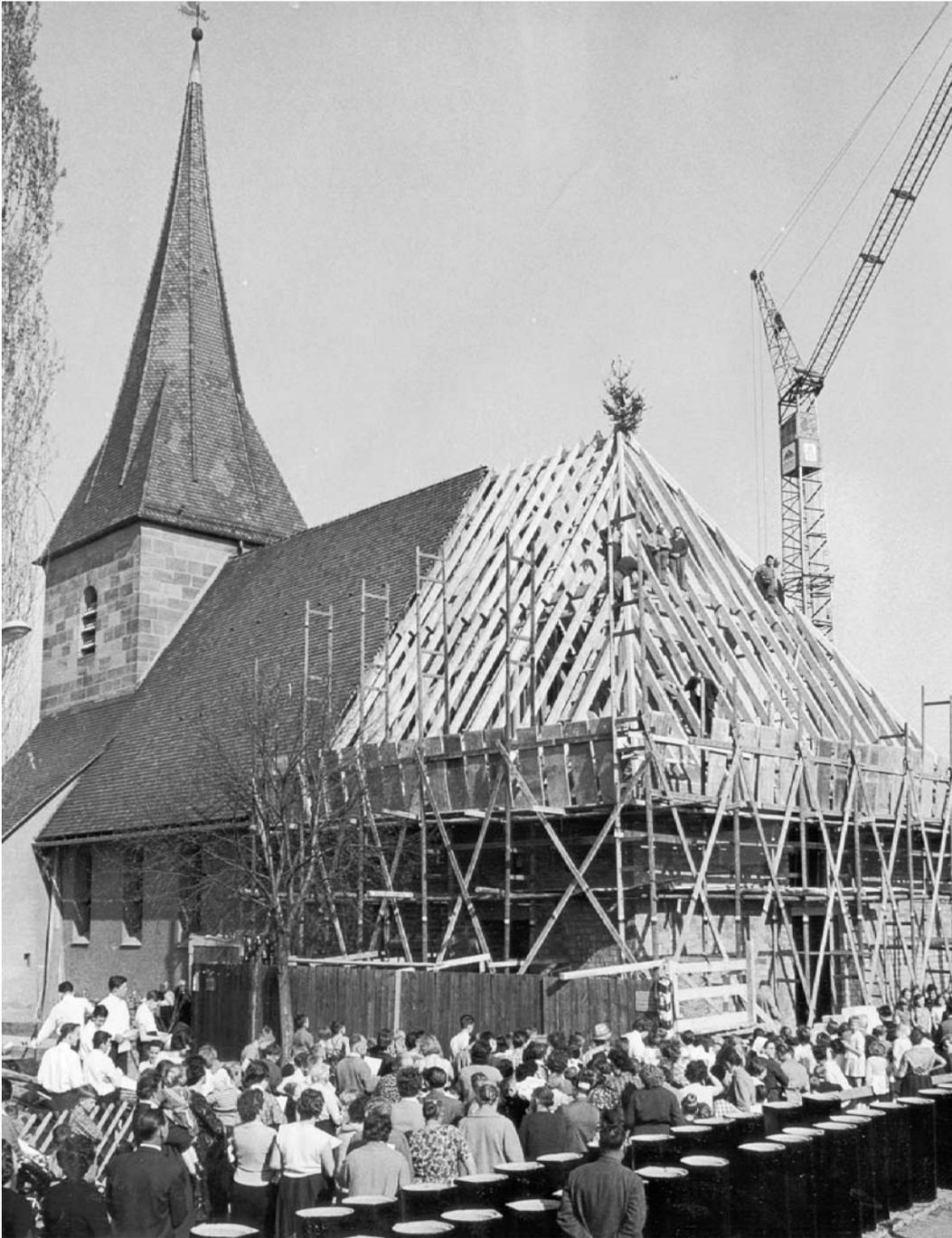
Allgemein fand der Erweiterungsbau im Kreise der Gemeinde und bei den Gebersdorfer Bürger Gefallen und ist seitdem eines der markantesten und sicherlich auffälligsten Bauwerke in diesem Stadtteil.



**Links:
Bautafel
des
Kirchen-
erweite-
rungs-
baues.**



**So sah es damals rund um Heilig Kreuz aus.
Die Gottesdienste wurden selbstverständlich, wenn
auch unter etwas beschwerlicheren Bedingungen
in der Kirche gefeiert.**



**Richtfest am
17. April 1964.**



Der umgebaute Altar und neugestaltete Innenraum der Kirche.





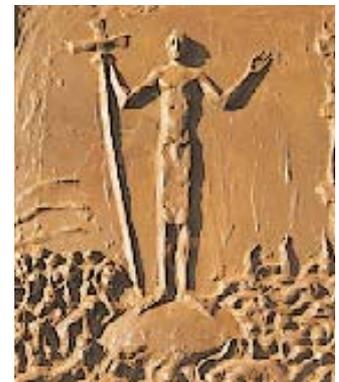
Bilder vom levitierten Hochamt am 21. März 1965 anlässlich der Einweihung des Kirchenumbaus.





Oben: Das neue Muttergottesbild - die Schutzmantelmadonna. Rechts daneben ein Teil des neugeschaffenen Kreuzweges. Beide Kunstwerke wurden von dem Künstler Michael Weingartner, Pfaffenhofen/Ilm, angefertigt.

Unten: Die drei Bronzeplastiken am Hauptportal, die von dem Gebersdorfer Künstler Walter Ibscher geschaffen wurden. Das Thema: 3 x das Kreuz. Links in der Verheißung des Alten Testaments, in der Mitte auf Golgatha und rechts die Wiederkunft des Herrn unter dem Zeichen des Kreuzes.



Aus dem Pfarrleben

Auf den nachfolgenden Seiten ist in einer bunten Reihenfolge das Gemeindeleben und einige wichtige Ereignisse in der Pfarrei Heilig Kreuz dargestellt.



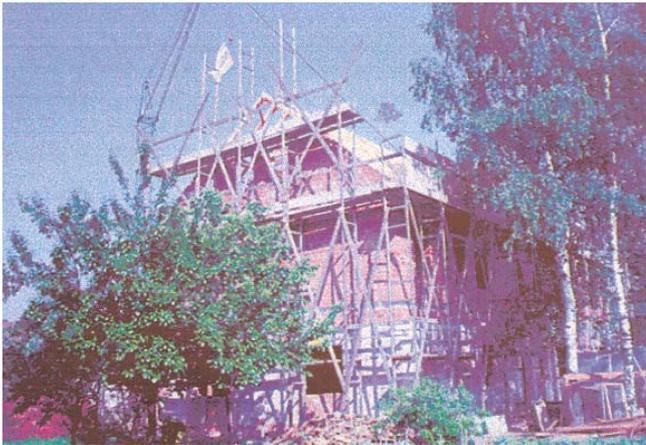
Oben: Pfarrhausneubau. Das alte Pfarrhaus mit Kindergarten wurde zu klein. Um den Kindergarten vorerst mehr Platz zu schaffen konnte Pfarrer Schmittinger 1969 in Bamberg einen Neubau des Pfarrhauses durchsetzen.



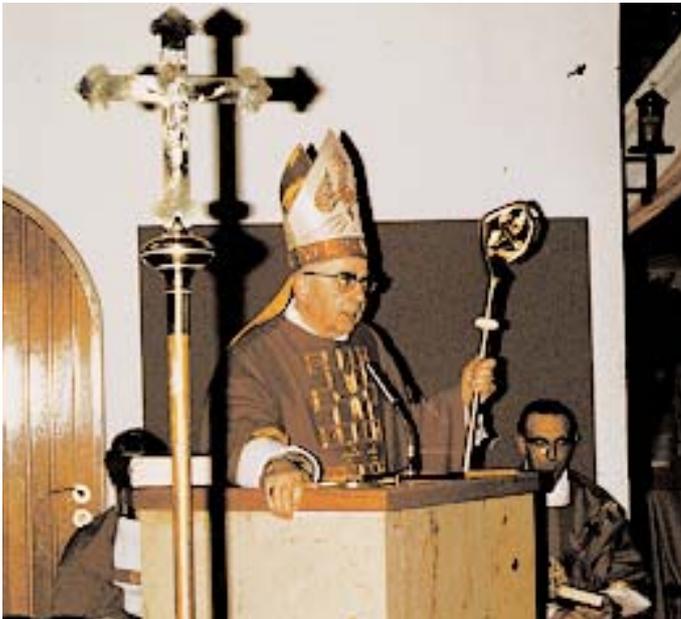
Oben: Die neue Orgel. Alterschwach und müde gab die alte Orgel des öfteren ihren Geist auf. Durch Spendenopfer und sparen konnte 1967 eine neue Orgel angeschafft und am Patroziniumstag 1967 eingeweiht werden.



Heilig Kreuz im Winter.



Oben: Umbau des Kindergartens. Nachdem der Kindergarten viel zu klein geworden war konnte endlich im Jahre 1971 mit der Erweiterung begonnen und im Jahre 1972 die Einweihung gefeiert werden.





**Katholische Pfarrgemeinde Heilig Kreuz
Nürnberg-Gebersdorf
Tel. 67 68 21**

**UNSER PFARRBRIEF
KONTAKT**



Der Bischof kommt

Jesus gebraucht für seine Gemeinde gerne das Bild von der Herde. Er bezeichnet sich selbst als einen Hirten, den "guten Hirten."

Für die Gesamtkirche hat der Papst, für die Teilkirche der Bischof die Aufgabe des Hirten.

Wir gehören zum Bistum Bamberg. Wir stehen unter der oberhirtlichen Leitung von Erzbischof DDR, Josef Schneider.

Am Samstag, 22. Mai 76, um 17.30 Uhr wird der Erzbischof in unsere Gemeinde Heilig Kreuz kommen, mit uns Eucharistie feiern und das hl. Sakrament der Firmung spenden.

Wir betrachten sein Kommen als Ehrung unserer Gemeinde. Wir begrüßen ihn sehr herzlich und freuen uns sehr auf den Besuch.

Die ganze Pfarrgemeinde
ist eingeladen
am Samstag, 22. Mai 1976
Pfarrkirche HEILIG KREUZ
um 17.30 Uhr

Oben: Der Pfarrbrief von Heilig Kreuz lädt die ganze Pfarrgemeinde zur Firmung am Samstag, den 22. Mai 1976 um 17.30 Uhr in die Kirche ein. Erzbischof Dr. Josef Schneider der dieses Sakrament spendete firmte auch im Mai 1979 in Heilig Kreuz.

Links: Erzbischof Dr. Josef Schneider bei seiner Predigt im Mai 1979.



Oben: Bei einem Sturm im Herbst 1978 wurde der Vorderteil der Wetterfahne (Engel) abgerissen und fiel zur Erde. Das doppelbalkige Kreuz war schon einige Jahre zuvor von einem Sturm geknickt worden. Einige Male haben Blitze in den Turm eingeschlagen die sich über die Dachrinne an der Ostseite zum Haupteingang bewegten und dort zischend in die Erde fuhren. Da Gefahr bestand, daß andere Teile der verbogenen Kirchturmspitze ebenfalls abbrechen und zur Erde fallen könnten, wurde die Reparatur im Oktober 1979 durchgeführt.

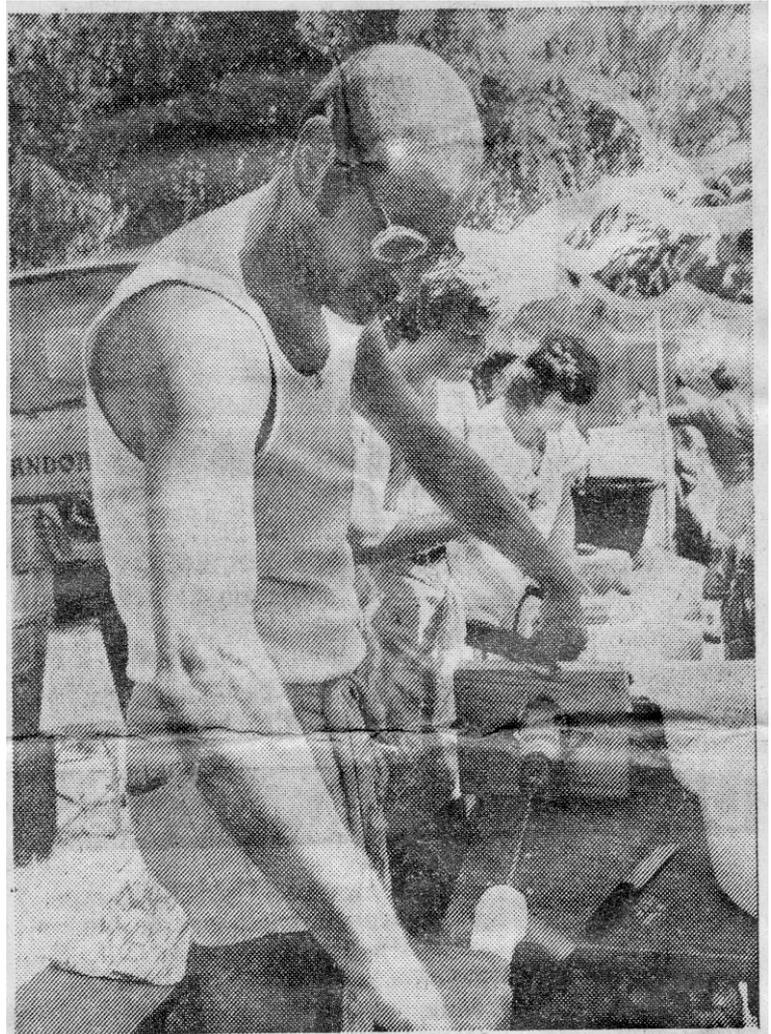


Oben: Am 1. November 1981 wurde die Pfarrei Heilig Kreuz 25 Jahre alt. Zur Feier dieses Tages fanden verschiedene Veranstaltungen statt. So feierte man z. B. am Sonntag, den 15. November 1981, einen Festgottesdienst mit Erzbischof Dr. Josef Schneider, bei dem er ein Bild segnete, das Kaiser Heinrich und seine Gemahlin Kunigunda mit dem Bamberger Dom und den Wappen der Erzbischöfe Dr. Jacobus von Hauck und Dr. Josef Schneider zeigt. Das Bild wurde übrigens von Herrn Hans-Joachim Stenzel, einem Gebersdorfer, anlässlich der 25-Jahrfeier gemalt. Das Bild unten zeigt den Festgottesdienst.





Oben: „Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, bringt es viele Frucht.“ Joh.
Das Kreuz über dem Eingang zur Kirche wurde von dem Bamberger Künstler Alfred Heller entworfen und von unserem Pfarrmitglied Georg Lämmlein in Kupfer und Messing ausgeführt. Zum Patronatsfest 1983 wurde es in der Kirche geweiht.



Noch einmal kräftig mit zupacken mußte **Geistlicher Rat Heinrich Schmittinger** beim Sommerfest der **Pfarrei Heilig Geist**, bevor er nun in den Ruhestand tritt. Beim Radi-Schneiden bewies er, daß es ihm gar nicht so leicht fällt, nach fast 30jährigem unermüdlichem Wirken in der Gemeinde künftig die Hände in den Schoß zu legen. Gar vieles hat die Pfarrei ihm zu verdanken: Er ließ den Kindergarten, den Pfarrsaal und die Jugendräume erweitern, setzte den Kirchenanbau durch und fand immer wieder einen Anlaß zum Feiern. Da er bei jung und alt sehr beliebt ist, waren Pfarrer und Pfarrgemeinde bei aller Gaudi auch ein bißchen wehmütig gestimmt.

Rechts: Die Gemeinde Heilig Kreuz versteht zu feiern. Waren es früher die sogenannten „Pfarrfamilienabende“ die im Gebersdorfer Saalbau Voit stattfanden, wurden nach dessen Schließung Pfarrfeste rings um die Kirche gefeiert. Die Berichterstattung im „Südwest-ANZEIGER“ vom Pfarrfest 1985 ging aber voll daneben. Bei dem Herrn im Bild handelt es sich um Herrn Riedel und nicht um den damaligen Pfarrer Heinrich Schmittinger, außerdem heißen wir nach wie vor **HEILIG KREUZ** und nicht „Heilig Geist“ wie der Reporter in seinem Bericht behauptet.



Die Jugendarbeit in der Gemeinde Heilig Kreuz war und ist ein Schwerpunkt im kirchlichen Leben. Die vielfachen Tätig- und Möglichkeiten würde den Rahmen dieser Zusammenstellung sprengen. Stellvertretend sei hier nur die Sternsingeraktion genannt. Mit Eifer und viel Engagement sind die Kinder und Jugendlichen an zwei Tagen unterwegs um für einen guten Zweck Geld zu sammeln.

Bild links: Sternsinger von 1978.

Bild unten: Sternsinger von 1990. Auf dem Bild ist Pfarrer Dr. Ernst Schmitt zu sehen, der damals schon schwer erkrankt war, sowie sein Vertreter Kaplan Sauer.

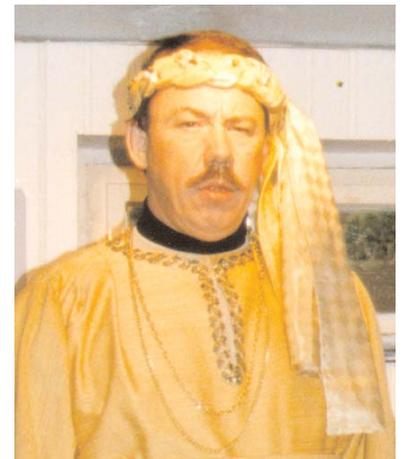




...und der Pfleger macht den Neger!



Daß sich auch Erwachsene nicht scheuen für den guten Zweck als Sternsinger von Haus zu Haus zu ziehen belegen die Bilder auf dieser Seite. Als sie Kinder waren gab es die Sternsingeraktion noch nicht. Aufgestachelt von Pfarrer Gert Meusel der ihren Mut bezweifelte, traten Herr Freitag, Herr Göhl und Herr Pfleger im Januar 1999 nur unter der Bedingung zu ihrer einmaligen Spendensammlung an, daß Pfarrer Gert Meusel als Sternträger mitläuft. Daß dieser den Stern partout nicht gerade halten konnte sei nur nebenbei bemerkt.



Nach der Resignation von Pfarrer Heinrich Schmittinger auf die Pfarrei Heilig Kreuz, in der er fast 30 Jahre lang unermüdlich seinen seelsorgerischen Dienst leistete, übernahm 1986 Pfarrer Dr. Ernst Schmitt die Pfarrei. Als mächtiger Prediger und starke Persönlichkeit ging er mit Tatkraft und Energie an diese neue Aufgabe. Wahrscheinlich liegt es in der Natur von Priestern ihre Kirche nach den eigenen Vorstellungen umzubauen, denn es folgte eine rege Bautätigkeit. Das heutige Aussehen der Kirche ist zum großen Teil sein Verdienst. Doch sein Wirken in Gebersdorf war nur von kurzer Dauer, von schwerer Krankheit getroffen, in der er aber in bewundernswerter Weise seine Pflicht erfüllte, verstarb er im August 1990.



Pfarrer
Dr. Ernst Schmitt †
 Pfarrer von Heilig Kreuz 1986 - 1990



Oben: Kommuniongruppe 1989 mit Pfarrer Schmitt und Frau Wölfel, die unter anderem als katholische Religionslehrerin in Gebersdorf wirkte. An der Wand erkennt man die sturmgebeutelte ehemalige Wetterfahne die an der Wand zur Sakristei einen würdigen Platz fand.



Altarraum verwandelt sich in eine Werktagskirche

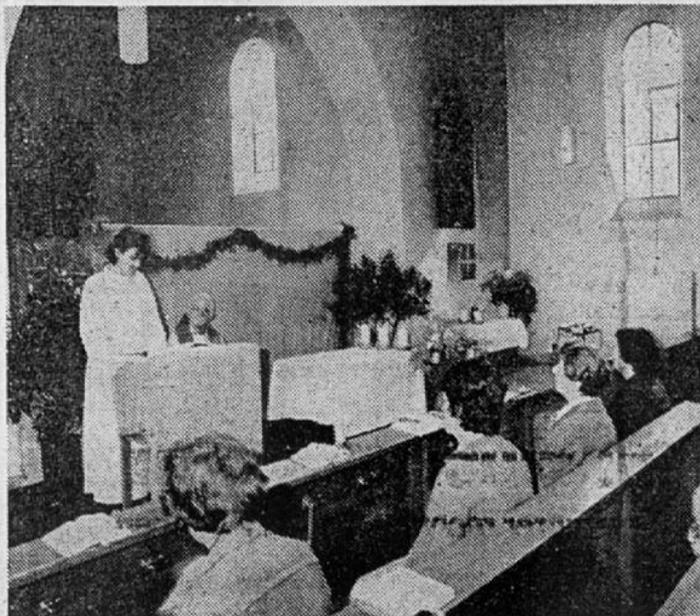
Katholische Gemeinde Heilig Kreuz half beim Umbau mit — Turmdach kostete 180 000 Mark

Der Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils weht nun auch kräftig in Gebersdorf: Weil der Pfarrer von Heiligkreuz nicht mehr von oben herunter zu seiner Gemeinde predigen will, hat man jetzt die 50 Zentimeter hohe Plattform des Altarraums herausgenommen.

„Die Gemeinde starrt jetzt nicht mehr stumm und ehrfürchtig zum ‚Hochaltar‘ hinauf, der Pfarrer ist jetzt fast auf einer Ebene mit den Gläubigen und auch näher bei ihnen“, meint Schmitt. Der Altar rückt nämlich um drei Meter auf die Gemeinde zu — ein weiterer Vorteil: Aus einer Kirche macht man zwei. Denn der bisherige Altarraum wird nun künftig für die Werktagsgottesdienste genutzt; der Hauptraum bleibt für die sonntägliche Meßfeier.

Damit die Gläubigen unter der Woche nicht frieren müssen, baute man jetzt in den bisherigen Altarraum eine Fußbodenheizung ein. Ein weiterer Service für die Gebersdorfer Katholiken: das Pult für die Lesung rückt weiter in die Mitte des Kirchenraumes, so daß die Zuhörer auf der rechten Seite nicht mehr den Hals verrenken müssen, um die Evangelientexte hören zu können.

Den 2,20 Meter breiten Altar läßt Pfarrer Schmitt derzeit



Der ehemalige Altarraum hinter dem Mauerbogen wird zur Werktagskirche umgestaltet. Eine Stoffwand verdeckt die Baustelle. F.: Matejka

von Bildhauer Reinhard Fuchs auf 1,20 Meter verkleinern. Nach Ansicht des Geistlichen wirkte der liturgische Tisch „eher einschüchternd als einladend“.

Mitglieder der Pfarrei haben sich auch kräftig an den Abrucharbeiten des Altarsockels beteiligt, so daß die von der Diözese geforderten 15 Prozent Eigenleistung der 60 000 Mark teuren Maßnahme erbracht sind.

Bis zum Jahresende soll der Innenraum mit weißer Farbe gestrichen werden. Dann steht das 1937 errichtete Gotteshaus wieder in neuem Glanz da. Die Dachdeckerarbeiten am Turm sind mittlerweile abgeschlossen. 180 000 Mark kostete dieser neue „Hut“. Nach dem Krieg hatte man die von einer Granate getroffene Turmspitze nur provisorisch ausgebessert.

Hartmut Voigt

Oben: Bericht im Südwestanzeiger vom 1. 9. 1988 über den Umbau. Durch die Veränderungen bekam der Innenraum ein neues Aussehen, moderner, dem 2. Vatikanischen Konzil folgend. Außerdem standen Dachdeckerarbeiten am Turmdach an die 180 000 DM kosteten.

Im September 1991 erhielt die Pfarrei einen neuen Pfarrer. Gert Meusel übernahm als Pfarradministrator zusammen mit Diakon Müller die Pfarrei. Als hauptamtlicher Religionslehrer unterrichtete er an einem Nürnberger Gymnasium. Diakon Müller blieb nur wenige Jahre und versieht jetzt seinen Dienst in der Fialkirche St. Lioba die zur Nachbarpfarre St. Bonifaz gehört.

Gert Meusel forcierte die Jugendarbeit in Heilig Kreuz und setzte, wie sollte es bei einem Pfarrer auch anders sein, neuen Akzente in baulicher Hinsicht. Dem Kindergartenumbau 1992/93 folgten Verschönerungen in der Kirche. Der Sakristeiausgang wurde verlegt, ein neuer Tabernakel angeschafft, der Kreuzweg durch eine modernes Kunstwerk ersetzt und auf der Marienseite der Kirche hängt nun eine schöne alte Ikone. Ein neuer Kerzenhalter, mit dem Kreuz als Mittelpunkt, gewissermaßen sinnbildlich für unser Leben, schmückt ebenfalls das Gotteshaus.

1993, nachdem Frau Wölfel, der langjährige „gute Geist“ von Heilig Kreuz, in den Ruhestand trat, lenkte die Vorsehung Frau Birgit Linz als Gemeindeferentin nach Heilig Kreuz. Mit ihrem fröhlichen und freundlichen Wesen gibt sie Religionsunterricht an der Gebersdorfer Schule und unterstützt den Pfarrer in der Seelsorge sowie in der Gemeindefarbeit.

Die Doppelbelastung, Pfarrer und Lehrer, ließ die Gesundheit von Pfarrer Gert Meusel nicht mehr zu. Obwohl jung an Jahren mußte er diesem Streß Tribut zahlen. Im September 1999 legte er sein Amt in Heilig Kreuz nieder. Nicht nur „seine“ Jugendlichen und Ministranten bedauerten diesen Schritt.



Pfarradministrator
Gert Meusel

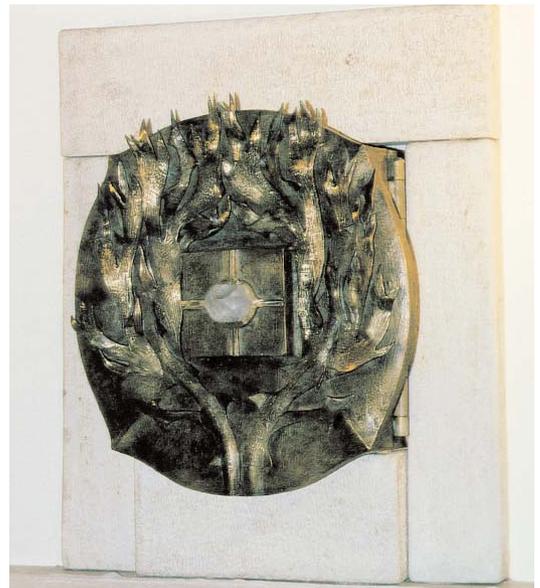
Pfarrer von Heilig Kreuz 1991 - 1999



Oben: Einweihung des Kindergarten-Neubaus am 1. Advent 1993 mit Generalvikar Alois Albrecht.



Gemeindereferentin
Birgit Linz
Von 1993 bis 2001

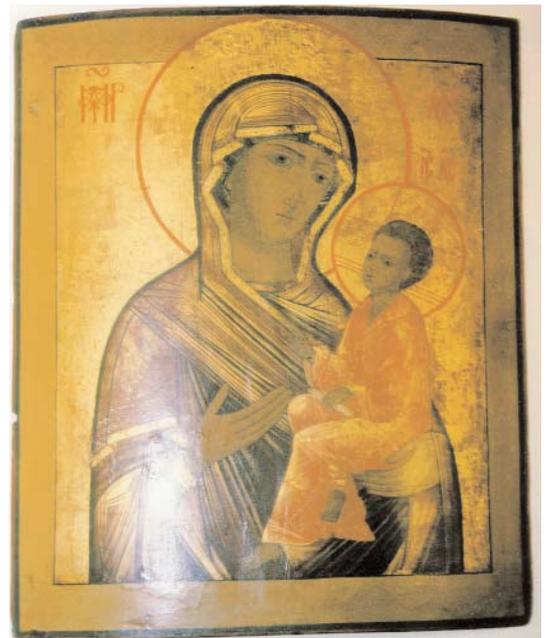


Oben: Der neue Tabernakel.

Unten: Die schöne alte Ikone.



Oben: Der Kirchenchor 1992 mit seinem dynamischen Leiter Bernd Hackl. Nach 40 Jahren löste sich der Kirchenchor von Heilig Kreuz auf - der Grund: Es fehlte der Nachwuchs.



Der Priestermangel in der katholischen Kirche ist gravierend. Die Gründe liegen wahrscheinlich darin, daß die Welt immer gottloser wird. Nach langwierigen Überlegungen konnte Bamberg die freigewordene Pfarrstelle in Heilig Kreuz besetzen. Reverend Kurian Alamkulam aus Indien der im Bistum Bamberg zur Seelsorgaushilfe tätig ist

wurde der neue Pfarradministrator in unserer Gemeinde. Daß er nur eine begrenzte Zeit für uns tätig sein kann war von vornherein klar. Durch seine freundlich, zurückhaltende Art machte er sich in der Gemeinde beliebt. Schade daß er uns nach einem Jahr wieder verlassen mußte, denn sein Bischof übertrug ihm eine andere Aufgabe.



Reverend
Kurian Alamkulam
Pfarradministrator von Heilig Kreuz 1999 - 2000



Oben: Reverend Kurian im Kreise der Ministranten, denen hier einmal ein Dank für ihren eifrigen Altardienst ausgesprochen sei.



Links: Reverend Kurian Alamkulam im Gewand eines indischen Priesters.



Oben: Reverend Kurian bei der Jugendfahrt 2000.



Oben und unten: Bilder von Fronleichnam 2000.



Seit September 2000 ist Herr
Arpad Bernath
Pfarrer von Heilig Kreuz.
Außerdem ist er zuständig für die slowakische Seelsorge
in der Erzdiözese Bamberg.

Zusammengestellt wurde diese kleine Chronik von Alfred Pfleger.